

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **22=42 (1876)**

Heft 32

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

U n s l a n d.

Oesterreich. (Felddausrüstung.) Infolge Verfügung des Kriegsministeriums werden alle Offiziere des stehenden Heeres sowohl als die der Reserve und Landwehr aufgefördert, ihr Felddausrüstung in vollsten Stand zu setzen, außer den nötigen Adjustierungsrücken, einen am Riemen zu tragenden Gasser'schen Armeerevolver in rothjuchtenem Futteral sammt einer Munition von 40 Patronen, weiters eine Tasche aus schwarzlackirtem Leder zur Aufnahme von Depeschen, Coquils etc. sammt Zeichenrequisiten, einer Feltflasche und einem kleinen Tornister aus schwarzem Leder, der auf die Art wie der der Mannschaft getragen wird, endlich einem Feltkoffer, dessen Länge nicht 75 Centimeter überschreiten darf, der mit dem Namen des Besitzers und dessen Truppenkörper, im Mobilitätsfalle auch der Brigade und der Division versehen sein muß; sämtliche Offiziere vom Hauptmann aufwärts, ferner sämtliche Adjutanten und dem Generalstabe zugehörigen Offiziere müssen auch Feltstecher, wie solche für General-Oberoffiziere vorgeschrieben, besitzen. Weiters ist eine Verfügung getroffen worden, welcher zufolge sämtliche Reservocompagnien der technischen Truppen, 26 an der Zahl, denselben Stand wie die Feltcompagnien dieser Truppen haben sollen.

S p r e c h s a l.

Entgegnung auf die Einsendung des Landwehrhauptmanns G. H. in Nr. 27 dieses Blattes.

Die Patronen, welche bei der Munitionsprobe in Thun zur Verwendung kamen, wurden nicht nur bezüglich Qualität des Pulvers und der Fettung geprüft, sondern es wurde auch die Qualität des Metalls durch Schießen aus Gewehren mit Maximum-Randgesenk untersucht, und es zeigte sich eben, daß selbst bei Verwendung von solchen Waffen das Reißen der Hülsenränder nur sehr selten vorkommen wird.

Was nun die Art des Metalles anbetrifft, so ist zu bemerken: „daß unsere Hülsen sehr stark eingezogen sind und schon aus diesem Grunde nicht aus reinem Kupfer gefertigt werden können, indem die welschen Kupferhülsen beim Konischmachen zusammen sinken und unbrauchbar würden.“

Es ist deshalb nötig, ein Metall von größerer Festigkeit zu verwenden und dieses ist unser Tombak, zusammengesetzt aus 92—94 % Kupfer und 8—6 % Zink.

Da nur so wenig Zink beigefügt werden darf, ist es selbstverständlich, daß dieses Metall nicht blättrig, sondern eher höher zu stehen kommt, als reines Kupfer, indem eben die Fabrikation eines durch und durch gleichmäßigen Tombaks gar keine Kleinigkeit ist.

Ein fernerer Grund, warum die Hülsen aus Tombak gemacht werden ist, damit sie leicht ausgeworfen werden können; dieses Metall zieht sich nach dem Schusse wieder etwas zusammen, während die sehr dehnbaren Kupferhülsen sich mehr den Wänden des Patronenlagers anschließen und festhalten würden.

In Betreff der Klagen wird sich Jedermann noch erinnern, daß dieselben im Anfang der Fabrikation viel häufiger waren als später und jetzt, obgleich man im Anfang nur neue, oder dann umgeänderte Gewehre verwendete.

Die umgeänderten Gewehre sind für die Hülsen am günstigsten, indem der Verschluß fest am Boden der Patrone anliegt, und nicht zurückweichen kann, wie dieses z. B. beim Peabodygewehr der Fall ist.

So gut die Bohrung sich durch den Gebrauch verändert und erweitert, so wird auch das Patronenlager und besonders das Randgesenk seine Dimensionen verändern, und liegt es deshalb auf der Hand, daß gegenwärtig, wo der größte Theil der Gewehre mehr oder weniger abgebraucht ist, an die Hülsen viel größere Anforderungen gestellt werden, als früher der Fall war.

Sowohl das Laboratorium als der Metallfabrikant mußten die Fabrikation zuerst einführen und erlernen; nach einer beinahe 7jährigen Praxis ist nun allerdings auch ein besseres Fabrikat zu erwarten als vor 4 oder 5 Jahren. — Daß die Qualität der

Hülsen schon seit mehreren Jahren vorzüglich ist, wird Niemand bestreiten wollen.

Alle Tombaksendungen, welche an das Laboratorium gelangen, werden sofort geprüft und zwar sowohl analysirt, als auch ein gewisser Prozentsatz Randgesenk verarbeitet und in einem Gewehre mit Maximum-Randgesenk geschossen; — das Resultat bedingt dann die Annahme oder Rückweisung der Sendung.

Wenn sich der Herr Landwehrhauptmann vorher etwas näher erkundigt, oder die Sache gar in Augenschein genommen hätte, würde er ohne Zweifel seine Einsendung gar nicht, oder denn jedenfalls bedeutend abgeändert eingegeben haben.

J. St.

Militair- & Schiess-Stand-Scheiben
liefert am besten und billigsten
Gustav Kühn, Hoflieferant
in Neu-Rupplin.
Preiscourante gratis und franco.

Feldstecher

für
Offiziere

(H 894 Q)

empfiehlt
H. Strübin, Optiker
27 Gerbergasse Basel.

Grosses Lager
von

Militärliteratur

und
Karten.

Cataloge gratis.

Orell Füssli & Cie.,
Buchhandlung in Zürich.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**MEYERS
KONVERSATIONS
LEXIKON**

*Neue Subskription auf die
Dritte Auflage*

mit
360 Bildertafeln und Karten.

Heftausgabe:
240 wöchentliche Lieferungen à 3 Sgr.

Bandausgabe:
30 broch. Halbbände à 1 Thlr. 10 Sgr.
15 Leinwandbände . . à 3 - 5 -
15 Halbfranzbände . . à 3 - 10 -

Bibliographisches Institut
in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Bis jetzt sind 7 Bände erschienen (A bis Gotthelf).

Hierzu eine Beilage: Karte zu: „Die Offensiv des Generals Oriand gegen Olfors etc.“